Liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,

dieses Jahr hatten wir zwar kein Gemeindejubiläum, aber trotzdem genug zu tun, um das von Ihnen vor einem Jahr beschlossene Maßnahmenpaket in 2025 umzusetzen.

Die großen Maßnahmen mit dem Kauf und der Einrichtung der neuen Begegnungsstätte im Wohnquartier am alten Sportplatz mit einem Aufwand von 855.000 €, der Generalsanierung der Straße „Am Sportplatz“ samt Erneuerung der Abwasserkanäle, der Schächte und der Trinkwasserleitung sowie die Neugestaltung des Bahnrampens in einen Park&Ride-Parkplatz mit insgesamt 46 Stellplätzen, was zusammen insgesamt 1,3 Mio. € kostete, konnten vor Kurzem zum Abschluss gebracht werden.
Wir sind sehr dankbar, dass wir hier vom Land mit 345.000 € aus dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) und mit 146.000 €. aus dem Programm des Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (LGVFG) wertvolle Unterstützung erhalten haben.

Ich freue mich darüber sehr, da zum einen die Ortsmitte von Mühlhausen eine deutliche Aufwertung erhalten hat, wir einen weiteren Beitrag zur Mobilitätswende geleistet haben und die Begegnungsstätte ein weiteres Mosaiksteinchen darstellt, unsere wertvolle Dorfgemeinschaft weiter stärken zu können.

Und was mich unter dem Strich auch noch sehr zufrieden stellt und das darf durchaus auch einmal gesagt werden, dass beide Maßnahmen zum Teil deutlich unter der Kostenschätzung abgerechnet werden können.
Ich möchte deshalb auch entgegen landläufigen Behauptungen betonen:

Die öffentliche Hand kann Projekte auch pünktlich und kostengünstiger als geplant umsetzen.

Mir ist es nicht deshalb ein Anliegen, dies so herauszustellen, dass wir nun besonders gut und toll gearbeitet haben, sondern möchte damit signalisieren, dass bei weitem nicht alles in unserem Land und in unserem demokratischen Staatsgebilde falsch, schlecht oder gar dilettantisch läuft.

Ganz im Gegenteil: Wir sind nur ein Beispiel von Vielen. Nur interessiert es die Medien und die breite Öffentlichkeit wenig, wenn etwas gut läuft und funktioniert.

Schlechte Schlagzeilen verkaufen sich leider besser, führen aber auch zu einem gesellschaftlichen und politischen Klima, das ich für brandgefährlich halte. Deshalb hat man auch außerhalb von Politik und Verwaltung eine ganz besondere Verantwortung für unsere Demokratie!!

Aber zurück zu unserem Haushalt 2026.

Nach Jahren erheblicher Großinvestitionen sind wir gut beraten, deutlich auf die Bremse zu treten. Haben wir in den vergangenen 3 Jahren Investitionen zwischen 3,5 und 4,5 Mio. € im Finanzplan noch geschultert, sieht dieser noch im kommenden Jahr „nur“ rund 2 Mio. € vor. Immer noch eine stattliche Summe wie ich finde. Wir werden diese auch nur mit einer halben Million Euro gegenfinanzieren können. Dies bedeutet, dass wir abermals 1,5 Mio. Euro aus unseren liquiden Mitteln beisteuern müssen.

Eine Kreditaufnahme ist jedoch auch in 2026 nicht vorgesehen.

Kämmerer Kurt Fürst hat die Maßnahmen und Zahlen vorhin nochmals detaillierter vorgestellt.

Auf ganz wenige Bereiche möchte ich aber noch gesondert eingehen.

Die Kinderbetreuung ist uns weiter ein ganz wichtiges politisches Handlungsfeld.

Deshalb unterstützen wir auch den Umbau des katholischen Kindergartens St. Ursula bei Baukosten von rund 550.000 € mit etwa 430.000 €. Und auch die dringend notwendige Dachsanierung unseres kommunalen Kindergartens St. Martin wird uns mit 100.000 € belasten. Beide Maßnahmen waren eigentlich schon in 2025 eingeplant, kommen aber erst im kommenden Jahr nun zur Umsetzung.
Ich darf daran erinnern, dass wir in unserem Kindergarten vorübergehend eine Krippengruppe mangels Kinder geschlossen haben. Trotzdem haben wir das Personal als verantwortungsvoller Arbeitgeber nicht freigesetzt, sondern weiterbeschäftigt und tragen diese Mehrkosten sowohl in 2025 als auch im kommenden Halbjahr 2026.
Eine weise Entscheidung des Gemeinderates, denn nach den vorliegenden Zahlen, werden wir diese Krippengruppe wieder im Kindergartenjahr 2026/2027 aktivieren dürfen und sind froh und dankbar, dass wir unser tolles Personal noch im Bestand wissen dürfen.

Die Flüchtlingsunterbringung fordert immer noch und fortlaufend große Anstrengungen der Gemeinde.
Die Unterkunft im Kai ist gut belegt und das von der Gemeinde Ende 2024 erworbene Objekt in der Engener Straße in Ehingen ist teilweise belegt. So konnten wir erreichen, dass wir nun mit 174 untergebrachten Flüchtlingen zwischenzeitlich auf Platz 7 im Landkreis mit unserer Unterbringungsverpflichtung im grünen Bereich liegen.
Dies bedingt aber auch unglaubliche personelle Ressourcen im Bereich des Hauptamts, der Gemeindekasse und im Bauhof. Hier müssen wir zwischenzeitlich intensiv über eine personelle Unterstützung nachdenken, die fortlaufende Kosten produzieren wird.

2026 soll auch ein Planungsjahr werden. Deshalb bin ich Ihnen als Gremium dankbar, dass Sie Mittel zur Sanierungsplanung des Rathauses und der Eugen-Schädler-Halle eingestellt haben.

Mittel- bis langfristig muss auch über eine alternative Unterbringung der beiden Feuerwehrlöschzüge nachgedacht werden.

Aber mit Blick auf die mittelfristige Finanzplanung und der personellen Belastung der Gemeindeverwaltung müssen notwendige Investitionen in eine zeitliche Reihenfolge gebracht werden, damit sie sowohl finanziell als auch personell zu schultern sind, ohne die Gemeinde in eine all zu schnelle Verschuldung zu führen, die wir uns ehrlich gesagt nicht leisten können und auch nicht wollen.

In aller Munde ist auch das „Sondervermögen“ des Bundes. Wie wirkt sich das auf den Landkreis und auf unsere Gemeinde aus? Dieses ist auf 12 Jahre zu sehen und soll auch als Budget einmalig abrufbar in 2026 sein. Der Landkreis selbst erhält rund 59 Mio. Euro.
Alle Landkreiskommunen zusammen werden insgesamt rund 172 Mio. Euro verbuchen können. Auf die Gemeinde Mühlhausen-Ehingen entfallen dabei etwa 2,7 Mio. Euro.
Der Landkreis ist dabei gewillt, seine Mittel komplett in den Klinikneubau „Singen-Nord“ fließen zu lassen. Es gibt ausgehend von unserer Gemeinde den Vorschlag, mindestens einen Teil dieser Mittel von allen 25 Landkreiskommunen, ebenfalls für die Klinikfinanzierung zu verwenden.
Die Kreistags-Fraktion der CDU hat deshalb vergangene Woche vorgeschlagen, rund 20 % für diese Großmaßnahme zu verwenden, um so einen Grundstock dann von etwa 100 Mio. Euro bereitzustellen und die Kreisumlage somit um diesen Betrag nicht zu belasten.
Es wird sich weisen, inwieweit diesem Vorschlag in den einzelnen Gremien – auch in unserem – gefolgt wird.

Auch im kommenden Jahr rechnen wir mit einem Defizit im laufenden Haushalt von 311.000 €.

Da hilft natürlich, dass der Kreistag den Kreisumlagehebesatz abermals bei 34 Prozent belassen hat.
Aber auch die dortige mittelfristige Finanzplanung lässt nichts Gutes erahnen, was den Kreisumlagehebesatz anbelangt.
Der Zahlungsmittelüberschuss von 169.000 € reicht aber im kommenden Jahr wenigstens aus, unsere ordentliche Tilgung von 68.000 € zu decken.

Hier wiederhole ich mich mit Blick auf meine letztjährige Haushaltsrede gerne:
In Anbetracht durchaus ernüchternder Zahlen werde ich nicht müde, zu betonen, dass wir – Verwaltung und Gemeinderat – trotz enger Finanzlage keine Kürzung bei der Unterstützung von Vereinen und Organisationen vorgenommen haben. Diese werden weiterhin mit 24.000 € insbesondere für die Jugendförderung unterstützt.
Ein ganz wichtiges Signal an unsere Vereine. Sie sind das Rückgrat und unverzichtbarer Bestandteil unseres gesellschaftlichen, sportlichen und kulturellen Lebens in unserem Ort. Sie machen Mühlhausen-Ehingen zu einem mehr als lebenswerten Ort.

Mir ist es auch wichtig zu betonen, dass wir auch in diesem Jahr weder an der Gewerbe- noch an der Grundsteuerschraube drehen müssen.

Die Gebührenhaushalte mussten in drei Teilbereichen aber angepasst werden.
So wird bei den Kindergartengebühren bereits mit dem letztjährigen Beschluss abermals den damaligen Empfehlungen der Landesverbände gefolgt und die Trinkwasser- und Abfallentsorgungsgebühren moderat angepasst.
Auch die Gebühren für die Nutzung öffentlicher Einrichtungen wurden vom Gemeinderat nach über 20 bzw. 25 Jahren angepasst.

Dies soll nur ein kurzer Abriss der kommunalen Schwerpunkte abbilden. Wir investieren natürlich auch noch in vielen anderen Bereichen.
Dies ist alles und in Summe nachzulesen auf den Seiten 180 bis 194 des Planwerks.

Der Haushalt und das rechtzeitige Verabschieden in unserer letzten Sitzung des Jahres ist natürlich ein Verdienst von Ihnen als Gremium, das überaus konstruktiv und vertrauensvoll das Zahlenwerk mitbegleitet hat.

Es ist aber und vor allem ein Verdienst unseres langjährigen Kämmerers Kurt Fürst.
Ich bin ihm und seinem kleinen Team überaus dankbar, dass wir heute den Haushaltsplan mit Satzung beschließen und verabschieden können. Das ist nicht selbstverständlich und nur möglich mit dem außergewöhnlichen Fleiß, dem hohen Engagement, der überdurchschnittlichen Fachkompetenz und dem Herzblut unseres Kämmerers.
Herzlichen Dank lieber Kurt Fürst.

Ich möchte aber in diesen Dank auch alle anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ob im Hauptamt, Bauhof, Kindergarten oder Schule von Herzen miteinbeziehen.
Vor allem – und ich erwähnte es schon kurz – ist es aber auch Ihnen als Gremium zu verdanken, dass wir heute schon den Haushalt beschließen können.

Vielen Dank für die konstruktive, zielorientierte, kooperative und von wirklich großem Vertrauen geprägte Beratung.
Mit dieser Einigkeit entwickeln wir alle gemeinsam unsere Gemeinde in eine weiterhin gute Zukunft, auch wenn die See deutlich rauer wird.

Ganz herzlichen Dank für das gute Miteinander und für Ihre Aufmerksamkeit!!
Auf ein gutes und gesundes Jahr 2026!!